

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 9 (1888)
Heft: 7

Artikel: Neunter Jahresbericht über die schweizerische permanente Schulausstellung in Bern pro 1887
Autor: Sterchi, J. / Lüthi, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-256406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis per Jahr:
Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen:
per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

- 1) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Bericht der Vorsteherchaft der Schulsynode des Kantons Bern pro 1885—87.
18 Inaugural-Dissertationen zur Erlangung der Doktorwürde.
- 2) Von Herrn Enderli, Zürich:
Schweizerische Bilderbogen, I. und II. Serie.
- 3) Vom Tit. Erziehungsdepartement des Kantons Glarus:
Das glarnerische Schulwesen 1884—87.
- 4) Von der Tit. Buchhandlung Huber & Cie., Bern:
Dr. Netoliczka, Auge und Brille.
Patuschka, Sammlung pädagogischer Vorträge.
Frohnau, Einheitsmittelschule und Gymnasialreform.
Willmann, Didaktik als Bildungslehre.
Jütting und Vorbrodt, Lehr- und Lesebuch für allgemeine und gewerbliche Fortbildungsschulen.
- 5) Von Herrn Hutmacher, Lehrer, Bern:
Sämtliche Berichte der allgemeinen Schulmeisterklasse des Kantons Bern.
Zschokke, Geschichten des Schweizerlands.
Witz, Rechenbuch, I. und II. Band.
Gedanken und Ansichten über das bernische Schulwesen.
Denkschrift an den Regierungsrat.
Rebsamen, zwei schweizerische Lehrertage.
Das Volksschulblatt Nr. 7, 1857.
Bericht über den sogenannten Dotationsvergleich.
Glatz, Erziehung und Unterricht in der Volksschule.
Lüscher, Anrede am Schlusse der Prüfungen der Realschule der Stadt Bern.
Berichte der schweizerischen Lehrervereine in Basel nebst Programm und Festliedern.
- 6) Von der Tit. Kantonsbuchhalterei Bern:
Staatsrechnung des Kantons Bern 1887.
- 7) Von der Tit. Buchhandlung Nydegger & Baumgart, Bern:
Menard, praktischer Lehrgang für den Zeichenunterricht, Heft 1—4.
- 8) Vom Tit. Erziehungsdepartement des Kantons Neuchâtel:
Projet de loi sur l'enseignement primaire.
- 9) Von der Tit. Buchhandlung Schmid, Francke & Cie., Bern:
Petermanns Mitteilungen Nr. 90, Ergänzungsheft.
- 10) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Tessin:
Conto-reso del Dipartimento di pubblica educazione 1887.
- 11) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Waadt:
Formation du corps enseignant.

Jahresversammlung des Schulausstellungsvereins.

(Donnerstag 31. Mai 1888 im Bären.)

Unter dem Präsidium des Herrn Direktor Kummer versammelte sich unter obigem Datum unser Verein zur Behandlung der ordentlichen Traktanden. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls hielt Herr Professor Dr. Pflüger einen höchst

interessanten Vortrag über das Lesen im Lichte der Augenheilkunde. Da dieser Vortrag im Laufe des Jahres im «Pionier» erscheinen wird, treten wir hierauf jetzt nicht näher ein. Dann erfolgten die Rechnungsablagen der Herren Kassiere Fankhauser und Schmid (siehe Jahresbericht). Die Rechnung des Vereins wurde genehmigt und verdankt. Die Rechnung der Ausstellung unterliegt der Genehmigung der Direktion.

Bei den Wahlen wurden die bisherigen Mitglieder des Vereins mit grosser Mehrheit wiedergewählt, mit Ausnahme von Herrn Schmid, welcher die Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle wählte die Versammlung Herrn Wernly, Gymnasiallehrer in Bern.

In der Komitesizung vom 4. Juni theilte der bisherige Verwalter mit, dass er infolge beständiger Zunahme der Geschäfte in der Schulausstellung und wegen Übernahme einer grösseren Zahl von Schulstunden die Verwaltung abgeben werde. Der Präsident, Herr Direktor Kummer, verdankte dessen Bemühungen für die Schulausstellung und schlug Herrn Lüthi vor als Abgeordneten des Vereins in die Direktion. Dieser Vorschlag wurde einstimmig gutgeheissen.

Die Direktion verteilte Freitags den 8. Juni die Geschäfte folgendermassen: Präsident: Lüthi, Kassier: Sterchi, Sekretär: Fankhauser. Als Verwalterin der Schulausstellung wurde gewählt: Fräulein König in Bern.

Die Schulausstellung ist nun vormittags von 8—11 und nachmittags von 1—4 Uhr alle Wochentage unentgeltlich offen.

Neunter Jahresbericht

über die

schweizerische permanente Schulausstellung in Bern pro 1887.

Der Hauptversammlung des Unterstützungsvereins erstattet
am 31. Mai 1888

von **J. Sterchi**, Oberlehrer, Präsident der Direktion.

Geehrte Kollegen und Schulfreunde!

Es ist das erste Mal, dass ich die Ehre habe, Ihnen über den Gang und die Leistungen unserer Schulausstellung den Jahresbericht zu erstatten. Floss dieser früher stets aus der Feder des ehemaligen, verdienten Präsidenten der Direktion, des Herrn Rektors Lüscher, so ging man später davon ab und übertrug die Abfassung des Berichtes dem Herrn Verwalter,

welchem, als der Seele der Ausstellung, auch alles Material am bequemsten zur Hand liegt und dem alle Vorkommnisse wol am deutlichsten in der Erinnerung haften. Es ist indes der Sache entsprechender und die Direktion als Aufsichts- und leitende Kommission muss es für ihre Pflicht erachten, die Ergebnisse der Wirksamkeit der ganzen Anstalt, die Verwaltung mitinbegriffen, periodisch zusammenzustellen und den beteiligten Interessenten vor Augen zu führen.

Der Bericht kann mit der allgemeinen Bemerkung beginnen, dass das verflossene Jahr für die Ausstellung ein durchaus normales war. Organisation, Personen und Behörden, sowie die Tätigkeitsgebiete und ökonomischen Verhältnisse blieben wesentlich dieselben, wie sie im vorigen Berichtsjahre gewesen sind. Im einzelnen aber hat der diesmalige Bericht verschiedene Mitteilungen zu machen, und es beziehen sich diese auf:

1. Die Ausstellungsräumlichkeiten.

Bezüglich der Heizungsverhältnisse, die schon in frühern Berichten als missliche bezeichnet werden mussten, ist keine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Die Verwaltung hat sich zwar Mühe gegeben, einen Modus ausfindig zu machen und einen Zustand herzustellen, wodurch sowol das Ausstellungslokal selbst, als auch das Lese-, das Bibliothek- und das Verwaltungszimmer angenehmer erwärmt werden könnten, als dieses bisher wegen des nicht sehr soliden Verschlusses der Fenster, des Mangels der Vorfenster und der zu wenig gut schliessenden Zimmerdecke der Fall war. Es wurden die vorhandenen Öfen, statt wie früher mit Torf und Coak, nunmehr mit Holz und Briquettes geheizt, was dem Zwecke erheblich besser dient. Dagegen musste von dem in Aussicht genommenen Ankauf von sogenannten Asbestöfen und der Heizung mit Gas Umgang genommen werden, weil die dafür notwendigen Einrichtungen für unsere Verhältnisse zu teuer gekommen wären, und man sah im übrigen um so mehr von derartigen Ausgaben ab, als schon öfters, wenn auch noch in unbestimmter Weise, davon die Rede war, die Eidgenossenschaft gedenke das Gebäude der Kavalleriekaserne und damit die Lokalitäten unserer Schulausstellung vom Kanton Bern käuflich zu erwerben, was wohl zur Folge haben würde, dass wir uns nach andern geeigneten Räumen umzusehen hätten. Offiziell ist indes, wie bemerkt, der Direktion davon noch nichts bekannt, und wir hoffen, dass wir für das Institut, welches gerade hier die Jahre seiner kräftigsten Entwicklung durchgelebt hat und nun erst noch eine Periode segensbringender Wirksamkeit beginnen soll, nicht so bald ein anderes Haus und Heim werden suchen müssen.

2. Das Mobiliar der Ausstellung.

Da die Schulausstellung in dieser Hinsicht immer noch fühlbaren Mangel litt, so wurde der dafür in Aussicht genommene Budgetposten vollständig verwendet. Es waren namentlich verschliessbare Ausstellungsschränke und Gestelle notwendig. Solche wurden auf erfolgte Ausschreibung hin zum Kaufe angeboten und zu verhältnismässig billigen Preisen erworben. Die Ausstellung besitzt nun eine für einstweilen genügende Zahl gehörig verschliessbarer Schränke und Vitrinen, in denen die wichtigsten Gegenstände, wie physikalische Apparate etc. vor, Staub und Beschädigung besser als früher, wenn auch noch in nicht ganz genügendem Masse, geschützt sind. Dagegen fehlen zur zweckmässigen Aufstellung

der Bibliothek und der Rekrutenarbeiten noch ausreichende Büchergestelle. Es wird sich fragen, ob mit der Zeit nicht auch hier zur bessern Unterbringung der wertvollsten Werke verschliessbare Mobilien herzustellen seien. Leider ist namentlich auch das Lesezimmer noch nicht derart ausgestattet, dass ein angenehmes und gemütliches Verweilen darin möglich wäre. Auch sonst sind in mancher Hinsicht Ergänzungen und Verbesserungen anzustreben, wenn das Institut seinen Zwecken dienen und seine Aufgaben erfüllen soll.

3. Das Personelle der Ausstellung.

a. Die Direktion, bestehend aus Herrn Schuldirektor Schmid als Vertreter des Ausstellungsvereins, Herrn Gymnasiallehrer Fankhauser als Vertreter der bernischen Erziehungsdirektion, dem hierseitigen Berichtersteller als Vertreter der Gemeinde Bern und Herrn Verwalter Lüthi, welcher sämtlichen Sitzungen mit beratender Stimme beiwohnte*), hielt im Berichtsjahre im ganzen 9 Sitzungen ab und behandelte zirka 35 verschiedene Geschäfte. Zeit und Ort der Zusammenkünfte in der Regel abends 5 Uhr im Lesezimmer der Ausstellung.

b. Als Verwalter besorgte Herr Lüthi, welcher der Ausstellung seit der ganzen Zeit ihres Bestandes sehr viel Zeit und Mühe gewidmet hat, allen Einzelverkehr mit Behörden, Vereinen und Privaten, welche in der Ausstellung oder durch dieselbe Rat suchten oder sonst mit ihr zu verkehren hatten. Das Kopirbuch weist pro 1887 138 Korrespondenzen auf, die einen ungefähren Begriff von der Tätigkeit des Verwalters geben.

Mit der Aufgabe eines Abwärts der Ausstellung hat Herr Lüthi, welchem laut Beschluss der Direktion vom 14. Dezember 1886 die Anstellung und Besoldung desselben überlassen und für den er übrigens auch verantwortlich ist, Frl. Hermine Ritter betraut, welche ihre daherigen Pflichten auf befriedigende Weise erfüllt.

c. Die 10 Fachmännerkommissionen mit zirka 50—60 Mitgliedern haben im Berichtsjahre im ganzen wenig gearbeitet. Die Kommission für Geographie behandelte in einer Sitzung 2 Gegenstände. An Stelle des nach Petersburg über gesiedelten Herrn Dr. Ed. Petri, welcher der Ausstellung als Mitglied der Geographiekommission verdankenswerte Dienste geleistet hat, wurde Herr Seminarlehrer Marti in Bern gewählt. Die Kommissionen für Hygiene und Schulhausbau und für Physik hielten je eine Sitzung ab. Alle übrigen haben sich nie versammelt, und es sind daher der Direktion von dieser Seite wenige Anträge zur weiteren Behandlung zugewiesen oder fruchtbringende Anregungen gemacht worden. Die im «Pionier», Jahrg. 1887, veröffentlichten fachmännischen Urteile rühren auch nicht von den betreffenden Kommissionen als solchen, sondern von einzelnen Mitgliedern und andern der Ausstellung befreundeten Personen her, welche um bezügliche Berichte angegangen wurden und meistens in freundlicher Weise den Ansuchen Folge leisteten. Solche Besprechungen lieferten nämlich die Herren Lehrer:

Spiess, Rudin und Sterchi je 4, Wilh. Benteli 3, Joss 2, Schwab, Hess, Moser, Schuppli und Petri je 1, während 43 von Herrn Lüthi, Redaktor des Blattes, verfasst sind.

Die in Aussicht genommenen Vorträge und Demonstrationen wollten auch nicht recht in Fluss kommen, weil

*) Der Bund hat keine Vertretung in der Direktion.

sich keine Leute dazu fanden. Es lässt sich dieser auf den ersten Blick bemühende Umstand vielleicht damit erklären, dass die pädagogische Welt Bern's in den obligatorischen Synodal- und Konferenzsitzungen, sowie in zahlreichen andern wissenschaftlichen Vereinigungen, vielfach in Anspruch genommen ist, und dass dabei auch das Interesse des Publikums, also des Lernenden, sich mitbeteilt.

d. Der Unterstützungsverein ist sich in bezug auf die Zahl seiner Mitglieder fast gleich geblieben, indem sie 133 beträgt, gegenüber 134 vom vorigen Jahr. Es ist dieses entschieden keine gute Nachricht. Der Grund dazu liegt nicht einzig in der Ausstellung selbst, die zugestandenermassen in mehreren Beziehungen der Verbesserung bedarf, sondern sie muss auch in der Indifferenz des Publikums, vorab der Lehrerschaft, gesucht werden. Was diese letztere betrifft, so ist es mindestens kein Lob für sie, dass von 320 Lehrkräften der verschiedenen öffentlichen und privaten Schulanstalten der Stadt Bern bloss 63 = 20 % dem Ausstellungsverein angehören, $\frac{4}{5}$ aber und dabei sämtliche Lehrerinnen ihm fern stehen. Es darf hier wol der Wunsch wiederholt werden, es möchten die geehrten Kollegen und Kolleginnen die Scharte bald ausweizen und durch ihren Beitritt ein Institut unterstützen und erhalten helfen, welches nicht bloss für die vaterländische Schule überhaupt, sondern für jedes Vereinsmitglied seinen unbestreitbaren Nutzen haben kann.

4. Die Öffnung der Ausstellung.

Teils durch Kauf, teils durch Geschenke wurde die Ausstellung auch in diesem Jahr um eine schöne Anzahl von Gegenständen vermehrt. Herr Optiker Büchi in Bern erklärte sich dem Herrn Verwalter gegenüber bereit, in der Schulausstellung eine Mustersammlung von physikalischen Apparaten für Schulen zu deponieren. Die Direktion begrüsst dieses Anerbieten, weil dadurch einzelne kostspielige Ankäufe seitens der Ausstellung erspart bleiben. Hingegen wird natürlich das Augenmerk immerhin auf eine stete Vervollständigung der bezüglichen Sammlung, die Eigentum der Ausstellung bleibt, zu richten sein.

Ziemlich bedeutend ist die Vermehrung der Bibliothek, durch welche nach und nach vielleicht das wieder ersetzt werden kann, was in der Mitte der 70er Jahre durch die unverzeihliche Auflösung der reichhaltigen kantonalen Lehrerbibliothek verschleudert worden ist. Eine Anzahl pädagogischer und fachwissenschaftlicher Zeitschriften gehen infolge Bestellung regelmässig ein, z. B. Petermanns Mitteilungen, das schweizerische Idiotikon, der praktische Schulmann, die Zeitschrift für Schulgeographie u. s. w.; andere, namentlich schweizerische, sind Tauschblätter (und zwar über 50, vgl. den Jahresbericht pro 1886, S. 15) des vom Herrn Verwalter auf seine spezielle Verantwortlichkeit und Rechnung herausgegebenen Organs der Schulausstellung, des «Pionier», dessen finanzielle Unterstützung mit Fr. 100 daher mehr als genügend gerechtfertigt erscheint. Ohne Zweifel würden ohne diese Publikation, welche den Verkehr und den Zusammenhang der Ausstellung mit der Aussenwelt, mit Privaten und Behörden lebendig erhält, sehr viele literarische Erscheinungen, namentlich die leicht verlierbaren, oft aber höchst interessanten Werke in Broschürenform, die sogenannten Flugschriften, nicht an unsere zentrale

Sammelstelle abgegeben werden, sondern einfach verschwinden und verloren gehen.

Eine Durchsicht des letzten Jahrgangs des «Pionier», in welchem die zahlreichen Zusendungen fleissig verzeichnet sind, wird das zuletzt Gesagte vollständig bestätigen.

So erhielten wir im Berichtsjahre Zusendungen von

a. Behörden:

1) Vom Tit. eidgenössischen Departement für Handel und Industrie	20
2) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern	7
3) » » » Baudirektion des Kantons Bern	1
4) » » » Erziehungsdirektion des Kantons Zürich	3
5) » » » » » Glarus	3
6) » » » » » Basel-Stadt	2
7) » » » Erziehungsdirektion des Kantons Appenzell A.-Rh.	2
8) » » » Erziehungsdirektion des Kantons Waadt	2
9) » » » » » Zug	1
10) » » » Regierung des Kantons Genf	1
11) Vom Tit. Bureau of Education in Washington	4
	<hr/> 46

b. Anstalten, Vereinen und andern Ausstellungen:

1) Vom Tit. städtischen Gymnasium in Bern (durch Hrn. Rektor Lasche)	1
2) Von der Tit. städtischen Mädchenschule in Bern (durch Hrn. Direktor Tanner)	1
3) » » » Lerberschule in Bern	1
4) » » » Neuen Mädchenschule in Bern (durch Hrn. Direktor Schuppli)	1
5) » » » Erziehungsanstalt für arme Mädchen im Steinhölzli bei Bern	1
6) Vom Tit. Verein für Gabelsberger Stenographie in Bern	22
7) » » Schweizerischen landwirtschaftlichen Verein (durch Hrn. K. J. Wyss in Bern)	1
8) » » Rektorat der Schulen in Aarau	1
9) » » » » Realschule in Basel	1
10) » » » » » Luzern	2
11) » » Schulmuseum in Berlin	1
12) » » » » Paris	3
13) » » » » Brüssel	5
14) » » Komite des schweizerischen Lehrertages in St. Gallen	1
	<hr/> 42

c. Von Privaten:

1) Von Hrn. Prof. Dr. Pflüger in Bern	3
2) » » Kartograph Müllhaupt in Bern	3
3) » » Archivar Dr. Strickler » »	1
4) » » Lehrer Keller in Bern	1
5) » » Häfelen in Bern	1
6) » » Turnlehrer Hauswirth-Niggeler in Bern	64
(Sehr verdankenswerte Geschenke aus dem Nachlass von Hrn. J. Niggeler sel.)	
7) » » Konrektor Dr. Heinrich Graf in Bern	1
8) » » Verwalter E. Lüthi in Bern	4
9) » » Vorsteher G. Hofer in Bern	2
10) » » Regierungsrat A. Willi in Bern	9

11)	Von Herrn Schulinspektor Stucki in Bern	1
12)	» » Dr. Felix Schenk in Bern	2
13)	» » Gaudard, eidg. Instruktionsoffizier in Bern	1
14)	» » Giroud in St. Croix	1
15)	» » Hotz in Basel	1
16)	» » Boos in Zürich	1
17)	» » Kindler, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule Rütli bei Bern	1
18)	» » Waisenvater Lütshg in Bern	2
19)	» » Sekundarlehrer Marti in Nidau	1
20)	» » Dr. Moser in Bern	1
21)	» » Pfarrer Strahm in Bern	1
22)	» » Dr. Joos, Nationalrat in Schaffhausen	1
23)	» Madame J. Ryff in Genf	1
24)	» Hrn. Schindler-Escher in Zürich	1
25)	» » Giesker, Ingenieur in Zürich	1
26)	» » Fürst in Frauendorf	2
27)	» » de Muns in Paris	1
28)	» » Dr. H. Götze in Leipzig	1
29)	» » Salomon in Nääs (Schweden)	1
30)	» » Burdeau, député du Rhône	1
31)	» » Direktor Schröter in Dresden	2
32)	» » Eisenhändler Christen in Bern	1
33)	» » Ceresole, schweizerischer Konsul in Venedig	1
34)	» » Seminardirektor Gunzinger in Solothurn	3
35)	Von der Tit. Naturalienhandlung Schlöter in Halle	1
36)	» » » Schulmaterialienhandlung Antenen in Bern	8
37)	» » » Buchhandlung Nydegger & Baumgart in Bern	2
38)	» » » » Huber & Cie. in Bern	20
39)	» » » » Schmid, Francke & Cie. in Bern	5
40)	» » » » Jent & Gassmann in Bern	1
41)	» » » » Müller in St. Gallen	2
42)	» » » » Widmann & Beck in Schaffhausen	1
43)	» » » » Dettloff in Basel	1
44)	» » » » Payot in Lausanne	2
45)	» » » » Orell Füssli in Zürich	11
46)	» » » » Sauerländer in Aarau	1
47)	» » » » Neff in Stuttgart	1
48)	» » » » Herder in Freiburg i. B.	1
49)	» » » » Bayer in Langensalza	1
50)	» » » » Hendel in Halle	4
51)	» » » » Perthes in Gotha	1
52)	» » » » Colin in Paris	7
53)	» » » » Delagrave in Paris	1
54)	» » » » Monroq in Paris	1

191

Von 12 Behörden	46
» 14 Anstalten, Vereinen etc.	42
» 54 Privaten	191

Zusammen 279 Zusendungen.

Auch durch direkte Ankäufe fand eine Vermehrung der Bibliothek statt. Eine Erwerbung ist besonders erwähnenswert: Ein grosser und wertvoller Teil des Nachlasses an seltenen pädagogischen Druckschriften und Manuskripten (darunter die

ausführlichen Tagebücher) des gewesenen Lehrers am bernischen Lehrerseminar Münchenbuchsee unter Grunholzer und st. gallischen *Seminardirektors Zuberbühler* sel. konnte durch die Bemühungen unseres Verwalters Lütli von Herrn Zuberbühler-Kettiger in Aarburg für die Schulausstellung erworben und deren Bibliothek einverleibt werden. Gerne würden wir in ähnlicher Weise auch andere nachgelassene Schriften dahingehender Pädagogen, insbesondere die auf Fellenberg und sein Hofwyl sich beziehenden Erinnerungszeichen nach und nach vollständig in der Schulausstellung vereinigen und damit ein Bild von dessen Wirken zusammenstellen. Es sei uns daher gestattet, an dieser Stelle die Bitte um freundliches Entgegenkommen in dieser Sache wiederholt auszusprechen.

5. Die Leistungen der Ausstellung gegenüber Behörden, Gesellschaften und Privaten.

Wenn der Hauptzwek unserer Schulausstellung in der Förderung des Bildungswesens, insbesondere der Volksschule, liegt, so besteht eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin, den staatlichen Erziehungsbehörden, die ihrerseits das Dasein der Ausstellung durch finanzielle Unterstützung ermöglichen, in jeglicher Weise an die Hand zu gehen.

Was zunächst das Verhältnis zum Bund betrifft, so ist zu bemerken, dass, obschon er den bedeutendsten Beitrag leistet, derselbe doch in der Direktion sich nicht vertreten lässt, sondern einzig durch die Jahresberichte und das Budget von dem fortdauernden Bestande und dem Wirken der Ausstellung offiziell in Kenntnis gesetzt wird; doch hat er sich auch schon durch eingeforderte Spezialberichte und Inspektionen von ihren Leistungen und Einrichtungen überzeugt. Eine solche Inspektion veranstaltete das eidgenössische Departement des Innern im Herbst 1886, indem Herr Seminardirektor Gunzinger in Solothurn den Auftrag übernahm, die damals bestehenden schweizerischen Schulausstellungen in Zürich, Bern und Freiburg zu besuchen und darüber Bericht zu erstatten. Über diesen letztern enthielt schon der vorjährige Jahresbericht unserer Ausstellung einige Worte. Herr Gunzinger machte darin die Anregung, «es solle der Bund diejenigen Arbeiten, welche er dem verunglückten schweizerischen Schulsekretär zugeordnet hatte, nun durch das Zusammenwirken der schweizerischen Schulausstellungen ausführen lassen. Das Zentrum dieser unter Leitung, Aufsicht und Honorierung des schweizerischen Departements des Innern auszuführenden Erhebungen soll das Archivbureau der Schulausstellung in Zürich, soll die Person des Herrn Dr. Hunziker werden. Ich habe die vollendete Überzeugung, dass ein stetiger Fortschritt im schweizerischen Volksschulwesen unter der Aegide des Bundes durch die kontinuierliche Verbesserung und volle Ausgestaltung der fünf Bundesinstitutionen (Rekrutenprüfung, Rekrutenschule samt Lehrerfortbildungskurse, polytechnische Schule, gewerbliches Bildungswesen und Schulausstellungen) am einfachsten und sichersten bewerkstelligt werden kann.»

Sodann entwarf Herr Gunzinger in seinem Bericht an das schweizerische Departement des Innern ein Arbeitsprogramm und wies jeder der bestehenden Schulausstellungen «besonders zu kultivierende Spezialgebiete» an. Während Zürich, wie bereits bemerkt, das pädagogische Zentralarchiv der Schweiz mit Bibliothek, Auskunftsbureau, Schulgeschichte und Statistik zugeeilt erhalten sollte, müsste Bern mit der Sammlung aller

grössern modernen Schulbedürfnisse (Schulhausbauten, Schulgarten, Mobiliar, Handfertigkeitsunterricht, Veranschaulichungsmittel etc.), Freiburg mit den französischen und deutschen Lehrmethoden und dem Unterrichtsmaterial, und Neuenburg mit der Schulhygiene etc. sich befassen.

Unterm 18. Juli 1887 wurden Abgeordnete der eben genannten schweizerischen Schulausstellungen zu einer Konferenz unter dem Vorsitz des Herrn Bundesrath Schenk nach Bern zusammenberufen, um über die Abgrenzung und Zuteilung der den einzelnen Ausstellungen zugeordneten Spezialgebiete zu beraten. Die bernischen Vertreter, Herr Verwalter Lüthi und der Präsident der Direktion, stellten sich auf den Standpunkt, dass sie den Wert und die Notwendigkeit einer einheitlicheren Organisation der verschiedenen, vom Bund unterstützten Schulausstellungen anerkannten, jedoch die allseitige Entwicklung derselben nicht preisgeben wollten. Die der Diskussion unterbreiteten Anträge waren zu unbestimmt, als dass die Beratungen ein positives Ergebnis hätten zur Folge haben können, und es übernahm daher Herr Gunzinger den weitem Auftrag, Anträge für eine spätere Konferenz zu formulieren und vorzulegen. Die Direktion unserer Schulausstellung bezeichnete ihm später ihre Wünsche in betreff der Reorganisationspläne im wesentlichen wie folgt:

- 1) Die allseitige Entwicklung der Schulausstellungen soll in keiner Weise gehindert werden. Man lasse jeder derselben ihre Selbständigkeit und Freiheit, wie bis dahin.
- 2) Falls der Bund noch grössere Opfer bringen will, so möchten wir als Spezialaufgabe die Erstellung einer vollständigen Sammlung der schweizerischen Lehrmittel und schulstatistischen Arbeiten übernehmen. >

Seither ist, wegen des Unfalls, der Herrn Gunzinger am 4. September vorigen Jahres getroffen hat, in dieser Angelegenheit wenig mehr von Bedeutung vorgekehrt worden. Indes ist dieselbe, wie mir Herr Gunzinger auf erfolgte Anfrage hin mitteilte, nur verschoben und wird über kurz oder lang vom eidgenössischen Departement des Innern wieder in Angriff genommen werden. Wenn der Bund zu seinen übrigen auf das Bildungswesen bezüglichen Institutionen auch die Schulausstellungen rechnen und durch sie einen Fortschritt auf dem Gebiet der schweizerischen Volksschule anstreben will, so wird es in der Pflicht unserer Ausstellung liegen, dazu freudig die Hand zu bieten. Sie kann und wird dieses tun, sobald die vorzunehmende Reorganisation ihre freie und allseitige Entwicklung nicht hemmen und ihr nicht etwa Tätigkeitsgebiete abschneiden will, welche gerade für Bern von Bedeutung sind.

Eine grössere Aufgabe ist der Ausstellung im letzten Jahre zugewiesen worden durch die Rekrutenarbeiten, welche, infolge Übereinkunft, pro 1886 bis 1890 nach Bern gelangen sollen, und die alle nicht nur aufgestellt und aufbehalten, sondern nach bestimmten Rubriken (Schulort, Schulart, Aufsatzen und alphabetische Folge) geordnet werden müssen.

Was die Leistung und das Verhältnis unserer Ausstellung gegenüber andern Behörden, Gesellschaften und Privaten anbelangt, so können sie aus folgenden Zusammenstellungen einigermaßen ersehen werden. Wir notiren hier aus der bedeutenden Zahl von ausgeführten Aufträgen und Vermittlungen von Bestellungen durch die Verwaltung, sowie der Ausleihsendungen:

8. Januar. Herr Seminardirektor Gunzinger in Solothurn wünscht Zusendung der ältern Jahrgänge des «Pionier».
23. Februar. Herr Lehrer v. Bergen und Herr Amtsrichter Huber in Meiringen wünschen und erhalten einen Musterschultisch zur Einsicht.
9. März und 9. April. Das tit. Präsidium der Sekundarschule in Wimmis verlangt Mitteilungen über Mustertische.
26. April und 21. und 27. Juli. Herr Schreinermeister Müller in Wimmis desgleichen.
28. April und 25. Juni. Herr Roggon, Sekretär der Schulkommission in Murten, desgleichen.
10. Juni. Herr Mühlethaler in Wattenwyl erhält Auskunft betreffend Turnstäbe.
14. Juli. Herr Baumeister Iselin in Weinfelden erhält Mitteilungen über die Ausstellung von Plänen und Modellen zu Schulhausbauten.
30. Juli. Herr Buchhändler Payot in Lausanne erhält die gewünschte Auskunft über den Schenk'schen Schultisch.
13. August. Herr Seminardirektor Gunzinger in Solothurn erhält Angaben über die Organisation und Entwicklung der Schulausstellungen.
23. August. Herr N. wünscht und erhält Musterschultische zur Einsicht.
27. August. Herr Sekundarlehrer Bichsel in Brienz desgleichen.
14. September. Herr Schuldirektor Genoud in Freiburg erhält eine Schulbank zugesendet.
28. September. Herr Mühlethaler, Lehrer in Frutigen erhält Auskunft in Schulbankfragen.
1. Oktober. Die Schulausstellung in Zürich wünscht den Tisch für den Zeichnungsunterricht von Benteli.
12. Oktober. Herr Schoch in Frutigen wünscht Schriften über den Handfertigkeitsunterricht.
15. Oktober. Herr Lehrer Wanner in Bern wünscht Schriften über die Schulbankfrage.
1. November. Herr Lehrer Jaberg in Langenthal erhält Auskunft über Lesetabellen.
10. Dezember. Herr St. George in Nyon erhält Auskunft betreffend die Schulbankangelegenheit.
28. Dezember. Herr Hug in Freiburg erhält Auskunft betreffend Lieferung von Turngeräten.

Im ganzen sind an zirka 50 Personen bei 150 Werke und andere Schulgegenstände ausgeliehen worden. In der Schultischfrage, die noch immer nicht endgültig gelöst ist, hat die Ausstellung vielfache Dienste geleistet. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass zwei Systeme bernischer Schulmänner, dasjenige von Verwalter Lüthi und das von Dr. Schenk, in letzter Zeit die ernsteste Aufmerksamkeit der Pädagogen und Sanitätsbehörden auf sich ziehen. Die beiden Schultische sind z. B. gegenwärtig im stadtbernischen Gymnasium probeweise eingeführt; welcher von beiden, ob der ältere, von Herrn Lüthi schon vor etwa 6 Jahren erstellte, oder der Schenk'sche Tisch, dessen Grundprinzip eigentlich schon in jenem enthalten war, den Vorzug erhalten wird, lässt sich zur Stunde noch nicht sagen. Immerhin dürfen wir uns billig darüber freuen, dass beide Werke anderwärts, wie auch in der Heimat ihrer Erfinder, der Beachtung hervorragender Autoritäten für würdig erkannt werden.

Besuche erhielt die Ausstellung im Berichtsjahre laut Kontrolle, die aber öfters umgangen wird, aus der Stadt und

dem Kanton Bern 816, sodann von Glarus und Thurgau je 1, von Genf und Aargau je 2, von St. Gallen und Basel je 3, von Solothurn und Freiburg je 4, von Waadt und Zürich je 5 und von Neuenburg 8, zusammen 39 aus andern Schweizerkantonen, — ferner von Persien, Österreich, Bulgarien, Spanien, Belgien und Holland je 1, Finnland und Russland je 2, Frankreich und Nordamerika je 3, England und Italien je 4 und Deutschland 11, zusammen 35 ausländische, im ganzen 890 oder rund 1000 Besuche.

Da im Jahr 1887 keine Spezialausstellung stattgefunden hat, so ist diese Zahl um so sprechender für das Interesse, welches dem Institut von verschiedenen Seiten entgegengebracht wird.

Vom Komite für die Winkelriedstiftung übernahm die Ausstellung im Berichtsjahre kommissionsweise einige Tausende der bekannten Gedenkblätter und gedenkt deren Vertrieb bei erster Gelegenheit zu Gunsten der Stiftung selbst anhand zu nehmen.

Zur bessern Orientirung für das ratsuchende Publikum hat die Verwaltung einen neuen *Ausstellungskatalog* bearbeitet, der bald zum Druck gelangen wird und illustriert werden soll. Der alte, unter der Bezeichnung «Führer» benutzte, datirt von 1882 und entspricht den Bedürfnissen nicht mehr.

Die Benutzung der zahlreichen, im Lesezimmer aufgelegten, speziell pädagogischen und allgemein wissenschaftlichen Zeitschriften und periodisch erscheinenden Werke, sowie der auf zirka 3500 Nummern angewachsenen Bibliothek, liess bisher noch manches zu wünschen übrig. Allerdings muss auch zugegeben werden, dass weder die Räumlichkeit, noch die Art der Auflegung der Schriften den wissbegierigen Besucher der Ausstellung besonders anziehen.

Direktion und Verwalter haben daher in dieser Beziehung noch verschiedene Verbesserungen anzustreben. Um so eigentümlicher erscheint die Tatsache, dass von den 1000 Besuchern im letzten Jahr keiner irgend einen Wunsch oder eine Bemerkung dem aufliegenden *Desiderienbuche* anvertraut hat. Seine Benutzung würde von den leitenden Personen der Ausstellung gerne gesehen, und könnte ihrem Streben zur steten Hebung des Institutes vielleicht öfters als Wegleitung dienen.

Indem nun noch eine Übersicht über die ökonomischen Verhältnisse der Anstalt folgt, bleibt uns nur übrig, Behörden und Privaten zur fernern Unterstützung der Schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern aufzufordern. Ihre Schwesteranstalten in Zürich und Freiburg machen grosse Anstrengungen, dem vaterländischen Schulwesen möglichst ausreichende Dienste zu leisten, und beide, namentlich aber Zürich, wo nicht weniger als vier Angestellte die Geschäfte der Ausstellung besorgen, haben sich stark emporgeschwungen und geniessen von seiten der Behörden und des Publikums jene finanzielle und moralische Unterstützung, deren jede öffentliche Anstalt bedarf, wenn sie gedeihen soll. Bern darf hier nicht zurückbleiben, und wir können daher nur wünschen, dass sich der Staat, die Gemeinde und die Privaten, namentlich auch der Unterstützungsverein unserer Schulausstellung ihr Wohlwollen fernerhin bewahren und einander die daherigen Aufgaben erfüllen helfen.

6. Ökonomische Verhältnisse.

Die hier folgenden Rechnungen sind noch in der bisherigen Weise abgefasst. Für die Zukunft aber hat die Direktion eine einheitliche Form der Rechnungslegung ins Auge gefasst.

A. Rechnung des Ausstellungsvereins pro 1888.

Einnahmen:	Beiträge von 130 Mitgliedern . . .	Fr. 326
Ausgaben:	{ Beitrag an die Ausstellung . . .	Fr. 300
	{ Verschiedenes, Porti etc.	» 26
		Fr. 326

Der Kassier: Fankhauser.

B. Rechnung der Direktion pro 1888.

1. Einnahmen:

Saldo der letzten Rechnung	Fr. 14. 55
Beitrag des Bundes	» 1500. —
» der Stadt Bern	» 150. —
» » bernischen Erziehungsdirektion . . .	» 500. —
Zinsen	» 29. 65
Ausstellungsverein	» 300. —
Summa	Fr. 2494. 20

2. Ausgaben:

Besoldung an den Verwalter	Fr. 675. —
In die Verwaltung	» 825. —
Anschaffungen und Buchbinderkosten . . .	» 315. —
Summa	Fr. 1815. —

Bilanz:

Einnahmen	Fr. 2494. 20
Ausgaben	» 1815. —
Aktivsaldo	Fr. 679. 20 *)

Der Kassier: Schmid.

C. Rechnung des Verwalters pro 1888.

Einnahmen	Fr. 1562. 39
Ausgaben:	
Bureau	Fr. 15. 50
Porti und Stempel	» 18. 31
Fracht und Dienstmänner	» 42. —
Anschaffungen	» 238. 46
Mobilier	» 89. —
Reparaturen	» 2. 60
Heizung	» 41. 20
Feuerversicherung	» 15. 20
Druksachen	» 111. 20
Buchbinder	» 6. 10
Besoldung	» 900. —
Verschiedenes	» 26. 70
Total	Fr. 1506. 21

Bilanz:

Einnahmen	Fr. 1562. 39
Ausgaben	» 1506. 21
Aktivsaldo	Fr. 56. 18

Der Verwalter: E. Lüthi.

*) Dieser bedeutende Überschuss rührt daher, dass mehrere schon beschlossene Anschaffungen nicht ausgeführt wurden, weil es unsicher war, ob die Schulausstellung das Lokal länger behalten könne.